

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 21

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Schweiz hat mobil gemacht. Nach hierher gelangter Mitteilung befürchtet sie jetzt schon Verletzung ihrer Neutralität durch Frankreich, begründet durch französische Truppenansammlungen an ihrer Westgrenze. Es wird vorteilhaft sein, der Schweiz die Versicherung zu geben, daß Deutschland bereit ist, ihre Neutralität durch militärische Beihilfe zu sichern. Ein Bündnisvertrag mit der Schweiz ist von mir für diesen Fall bereits vorbereitet und befindet sich in je einem gleichlautenden Exemplar in meinen Händen und in den Händen des Chefs des schweizerischen Generalstabs. Dieser Vertrag, der die gesamte schweizerische Heeresmacht der deutschen Heeresleitung unterstellt, braucht nur ratifiziert und ausgetauscht zu werden. Diese Verabredungen sind strengstens zu sekretieren bis eine diplomatische Aussprache in obigem Sinne erfolgt ist, um den Chef des schweizerischen Generalstabs nicht durch vorzeitiges Bekanntwerden seiner Regierung gegenüber zu diskreditieren und ihn dem Vorwurf auszusetzen, eigenmächtige Politik getrieben zu haben.» (Aus *Archivdokumente*, Imanuel Geiß, Juli 1914 – Die europäische Krise und der Ausbruch des Ersten Weltkriegs – Dokument Nr. 179, S. 359.)

Fünfundzwanzig Jahre danach folgte der zweite Streich. Wie in einer Artikelserie in der «Weltwoche» berichtet wurde, hatte der Spionage-General Schellenberg ein Dokument in den Händen, in dem höchste schweizerische und französische Armeeabmachungen getroffen hatten, wie gemeinsam einem deutschen Einmarsch in die Schweiz begegnet werden könnte. Dieses geriet beim Zusammenbruch des französischen Heeres den Nazis in die Hände.

Zweimal also haben hohe Schweizer Militärs mit dem mutmaßlichen Sieger vorsorgliche Päcklein gemacht; zweimal taten sie das hinter unserem Rücken; und zweimal erwischten sie leider als Partner nicht den Sieger.

Wir dürfen uns darum gerade von hoher militärischer Seite nicht das Maul verbinden lassen, wenn wir nach einem neuen Inhalt der Neutralität suchen, eine aktivere, stärker der Solidarität verpflichtete Neutralität anstreben. Wer schon zweimal der heiligen Kuh hinterücks einen Fußtritt versetzt hat, ist nicht legitimiert, jene als Frevler

an den Pranger zu stellen, welche das Tier zu einem ergiebigeren Futterplatz hinleiten möchten. Wenn schon heilig – dann auf keinen Fall scheinheilig! *Pique*

Lastesel Schule

Man hört immer wieder den Ruf, die Schulen müßten sich mit ihren Lehrplänen vermehrt der heutigen Zeit anpassen: der technisierten Welt, der Industriegesellschaft. Die Schule halte nicht mehr Schritt mit den Anforderungen, die von den meisten Berufen heute gestellt werden. Die Schule vermöge auch nicht mehr in dem Maße zu erziehen, wie es früher der Fall war . . . Ich finde es nachgerade seltsam, wie manche Leute einerseits über die Ueberlastung der Lehrpläne schimpfen, andererseits aber die Lehrpläne mit immer mehr Stoff befrachten wollen.

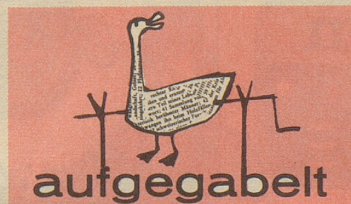
Gewiß bringt es unsere Zeit mit sich, daß an die Erziehung der Kinder mehr Zeit und Kraft aufgewendet werden muß. Aber weshalb will man diese Mehrarbeit à tout prix der Schule überbürden und sie nicht dort leisten, wo sie in erster Linie geleistet werden muß: im Elternhaus? Unsere Zeit stellt in vielen Beziehungen neue Anforderungen an uns. Wir müssen uns zum Beispiel seit einigen Jahren sehr intensiv mit dem Verhalten im Verkehr, mit Verkehrsgesetzen etc. befassen, was früher nicht der Fall war. Auch die Erziehung fordert von uns heute viel mehr als früher. Statt aber diese Mehrlast einfach und ausschließlich dem Lastesel Schule aufzubürden, dürfte es wohl angezeigt sein, ebenso häufig und ebenso laut zu fordern: *Die Eltern sollen ihre Erziehungspläne endlich der Zeit anpassen.*

Auch über die Behauptung, die heutigen Lehrpläne entsprächen nicht mehr den Anforderungen der Berufe, läßt sich diskutieren. Wer nämlich ein wenig in der Wirtschaft herumhorcht, wird erfahren, daß die Arbeitgeber gar nicht fordern, die jungen Leute müßten für einen bestimmten Beruf oder

für eine bestimmte Berufsgruppe besser vorgebildet in Lehre oder Berufsleben treten. Im Gegenteil: Sie wünschen nicht *ausgebildete* Leute – ausbilden tut die Wirtschaft selber schon –, sondern *Bildungsfähige*, nämlich junge Leute mit einem möglichst *nicht* spezialisierten, dafür vertieften *Bildungsstock*. Und diesen erreicht man auch mit herkömmlichen Lehrplänen.

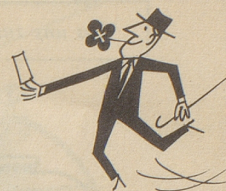
Unsere Zeit bürdet uns allen neue Aufgaben auf. Zum Beispiel müssen wir lernen, die Macht, die wir uns durch die Technik schufen, weise zu gebrauchen. Eine andere Aufgabe ist es für den Zeitgenossen, *nach* seiner elementaren schulischen Ausbildung ganz persönlich und individuell um seine Weiterbildung sich selber zu kümmern. Möglichkeiten dazu gibt es so zahlreich wie noch nie. Wenn «unsere Zeit» fordert, Lehrpläne seien ihr anzupassen, dann bedeutet diese Forderung vor allem: *Jeder* hat aus eigener Initiative sich selber vermehrt um Aus- und Weiterbildung zu kümmern. Denn in dieser «unsere Zeit» ist ja die dazu nötige Freizeit vorhanden.

Skorpion



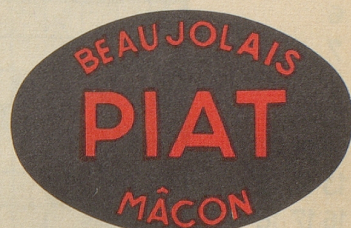
Einstens waren jene Geschichten so begehrt, darin Grafen und Barone ihren Edelmut oder ihre Schurkereie verspritzten, jene verzuckerten Märchen für Erwachsene. Heute sind die Helden andern Standes, sind Konzernhüuptlinge, Industrielle mit einem Zaubercheckbuch auf der Herzgegend, sind Rennfahrer, Piloten, Astronauten, die arme Stenotypistinnen entweder verführen oder in sagenhaften Reichtum einbetten . . .

Ex Libris



Er kauft ein Los und ist doch nicht so gierig auf Gewinn erpicht.
(Ein Treffer ist immerhin nicht zu verachten!)

3 Haupttreffer
an der Ziehung vom 16. Juni



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Abonnieren Sie den Nebelspalter

ORMAXOL

Dieses medizinische, erprobte Mittel gegen

VERSTOPFUNG

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Stunden ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerz- oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

ORMAXOL

à Fr. 3.– und 5.50 in jeder Apotheke und Drogerie. BIO-Labor Zürich

Ruhige Nerven

dank NEURO-B-Pillen

- NEURO-B enthält: Lecithin
Vitamin B1
Magnesium
Phosphor
- NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80 und ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.